

## Stadt Vetschau/Spreewald

<b>Beschlussvorlage</b> öffentlich	Vorlage-Nr: AZ: Datum: Amt: Verfasser:	<b>BV-StVV-566-08</b> <b>600-1-leh</b> <b>18.02.2008</b> <b>Bauamt</b> Anke Lehmann				
<b>Beratungsfolge</b>			Anw.	Dafür	Dag.	Enth.
<b>13.03.2008</b> <b>Hauptausschuss</b>						
<b>24.04.2008</b> <b>Wirtschaftsausschuss</b>						
<b>28.04.2008</b> <b>Sozialausschuss</b>						
<b>15.05.2008</b> <b>Hauptausschuss</b>						
<b>29.05.2008</b> <b>Stadtverordnetenversammlung</b> <b>Vetschau/Spreewald</b>						
<b>Betreff</b> <b>Nachnutzungskonzept Machbarkeitsstudie zur Sanierung und Nachnutzung des ehemaligen Gymnasiums - Stand: Februar 2008</b>						

### Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Vetschau/Spreewald stimmt dem Nachnutzungskonzept zur Sanierung und Nachnutzung des ehemaligen Gymnasiums - Stand Februar 2008 - zu.

### Beschlussbegründung:

Die Machbarkeitsstudie bildet die Grundlage für die zukünftige Nachnutzung des ehemaligen Gymnasiums - siehe Anlage -.

Ziel der vorliegenden Machbarkeitsstudie ist die Klärung von Nutzungsmöglichkeiten in Varianten sowie die vertiefende Untersuchung der Realisierbarkeit von mindestens einer Vorzugsvariante. Dazu zählen die Abstimmung des Raumprogramms und möglicher Grundrisslösungen, die Darstellung von Ansätzen für die energetische Sanierung, die Ermittlung der Baukosten sowie die Darstellung eines Finanzierungskonzeptes.

Im Hinblick auf die Problematik des Wohnungsleerstandes wird im Rahmen des Stadtumbauprogramms bis 2010 der Rückbau von insgesamt 470 Wohnungen durchgeführt. Strategisches Ziel ist dabei ein forciertes Rückbau im Wohnkomplex II (von der Autobahn- bzw. Bundesstraßentrasse im Süden ausgehend nach Norden), sowie der Abriss von drei städtebaulich nicht integrierten Blöcken in direkter Randlage der Altstadt. Im Gegenzug zum Rückbau in den Quartieren des industriellen Wohnungsbaus wird die Altstadt im Rahmen der Stadterneuerung aufgewertet und als Wohnstandort gestärkt. Der Erfolg der Sanierung zeigt sich nicht zuletzt darin, dass innerhalb des sanierten Wohnungsbestandes kein nennenswerter Leerstand gezählt wird.

Ein weiteres Handlungsfeld betrifft die Anpassung der städtischen Infrastruktur. Aufgrund der veränderten Bedarfssituation fand in den letzten Jahren bereits eine umfangreiche Aufgabe von Nutzungen statt (z. B. Kita, Krippe, Grundschule 1 mit Turnhalle, Poliklinik), die zum Teil im Rahmen des Stadtumbaues rückgebaut werden.

Die Strategie zur Entwicklung der Infrastruktureinrichtungen sieht eine räumliche Konzentration unter dem Aspekt der Innenstadtstärkung vor. Ein Schwerpunkt ist dabei das Schulzentrum Dr. Albert Schweitzer mit der Solarsporthalle (v. a. Bereiche Bildung und Sport).

Als zweiter Schwerpunkt sollen Einrichtungen in der Altstadt ausgebaut werden (v. a. Bereiche Kultur, Soziales und öffentliche Dienstleistungen).

Mit der Einrichtung eines Bürgerhauses in dem alten Schulgebäude ehemaliges Gymnasium A.-Bebel-Straße 9 wird das Ziel verfolgt, soziale und kulturelle Angebote der Stadt an einem Ort räumlich zu konzentrieren. Durch die Schaffung eines solchen multifunktionalen Zentrums mit überwiegend öffentlichen Einrichtungen entsteht nicht nur ein Treffpunkt für die Bürger und ein städtischer Identifikationspunkt, sondern es können auch Synergien durch das Miteinander unterschiedlicher Nutzung unter einem Dach entstehen.

Aus der Auswertung der Bedarfszahlen für Kita, Seniorenklub, Musikschule und Heimatstube wurde das Raumprogramm entwickelt.

Bauliche Maßnahmen und Kosten sowie Handlungsansätze für die energetische Sanierung sind dem Konzept zu entnehmen.

Für den weiteren Umsetzungsprozess ist vorgesehen, Planungsergebnisse, energetische Sanierungsmaßnahmen öffentlich darzustellen.

**Finanzielle Auswirkungen:** nein

Mitarbeiter

Sachbearbeiter

Amtsleiter

Bürgermeister